

Ueber Neuerungen an Wasserröhrenkesseln.

(Patentklasse 13. Fortsetzung des Berichtes Bd. 257 S. 81.)

Mit Abbildungen auf Tafel 4.

Die im Nachstehenden besprochenen Neuerungen an Wasserröhrenkesseln betreffen — mit einer Ausnahme — nur *Dampfkessel mit zwischen zwei Endkammern eingesetzten Röhren* (vgl. Uebersicht 1885 257 * 81), wobei die letzteren sowohl in liegender Anordnung, d. h. nach hinten etwas *geneigt*, als auch *senkrecht* angeordnet vorkommen.

Ch. A. Knight in Glasgow (*D. R. P. Nr. 32241 vom 24. September 1884) benutzt bei den bekannten Wasserröhrenkesseln von *Babcock und Wilcox* (vgl. 1883 248 * 188) und ähnlichen Constructionen, anstatt die *Köpfe der Röhrenendkammern* mittels Flanschen an den *Oberkessel* anzunieten, eine *Verbindung mittels kurzer Rohrstücke*, welche nach Art der üblichen Rohrbefestigung in Kesselwänden eingerollt werden (vgl. Fig. 1 Taf. 1).

Bei Kesseln mit einer größeren Anzahl von Röhrengruppen wird, wie aus Fig. 2 bis 5 Taf. 1 zu entnehmen ist, zwischen den Oberkessel *A* und die Endkammern *B*, in welche die Röhren je einer Gruppe einmünden, ein wagerechter Wasserkasten *D* von Eisen oder Stahl eingeschaltet, welcher mit dem Boden *A₁* des Oberkessels durch die eingerollten, senkrecht zur Form des Bodens *A₁* oder blofs wagerecht stehenden Rohrstücke *d* verbunden ist. Eben solche Rohrstücke *b* verbinden die Endkammern *B* mit dem Wasserkasten *D*. Bei *d₁* sind in dem Wasserkasten noch Oeffnungen vorgesehen, durch welche die Werkzeuge zum Dichten der Rohre *b* eingeführt werden können; die Röhren *d* lassen sich einfach vom Oberkessel aus dichten.

Die Endkammern *B* in Fig. 2 sind von viereckiger Form mit abgerundeten Kanten; dieselben werden aus Schmiedeisen hergestellt und die Rohröffnungen eingebohrt. Die Oeffnungen, welche in den Kammern *B* den Röhren *C* gegenüber belassen werden, um durch dieselben den Dorn zum Einrollen der Rohre *C* einzuführen, können in der gewöhnlichen Art und Weise mittels kegelförmiger Kappen *e* geschlossen